

Die Beliebtheit der Farben, wie Marineblau und Russisch-Grün bewirkt einen höheren Durchschnittspreis, weil der Farblohn für diese Farben ganz wesentlich theurer ist als für andere. Es ist dieses ein Umstand, der wieder für den grossen Consum in die Waagschale fällt und scheint man dieses bereits zu würdigen, denn wie wir erfahren, bringt man als neu wollfarbige Cheviotqualitäten in allen Farben und namentlich in Marineblau, die sich im Preise ganz wesentlich niedriger stellen sollen als stück- und strangfarbige Qualitäten.

Wir werden auf diese wollfarbigen Unis demnächst ganz besonders zurückkommen und uns bemühen, mit entsprechenden Vorlagen den sich dafür Interessirenden an die Hand zu gehen.

### Aus der Manufacturwaarenbranche.

(Eigenbericht der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie.)

Auch die letzten Wochen, trotz Festigkeit der Preise des Rohmaterials, brachten kein grosses Leben in's Geschäft — kein Wunder, dass es in manchen Fabrikstädten an Arbeit fehlt. In Glauchau fanden Versammlungen der Webermeister statt, Zweck: Mittel zu finden, der Arbeitslosigkeit abzuwehren, doch über Besprechungen kam man nicht hinaus. Fabrikant Boesneck bemerkte treffend, dass ohne Hebung des Exports, der durch die Silberkrise darnieder liegt, ungeachtet aller Bemühungen, neue Absatzgebiete zu gewinnen, die Fabrikanten die Meister absolut nicht volllauf beschäftigen können. Zu Ungunsten von Glauchau und Meerane ist auch die herrschende Mode, für deren Wechsel augenblicklich keine Aussicht vorhanden ist. Dass durch den Eintritt kälterer Tage die Detaillure mehr Absatz haben, ist gewiss angenehm zu hören, hat aber auf das Engros-Geschäft wenig Einfluss. Die Reisenden kehren zurück, sie können nicht viel verkaufen oder nur zu sehr gedrückten Preisen. Die Lager der Detaillure bedürfen nur geringer Aufbesserung. Speziell in Tuchwaaren klagen die Detaillure über den Abbruch des Geschäftes durch die Versandgeschäfte, die direct meterweise an jeden Schneider abgeben. Diese Art Geschäft ist sicher eine scharfe Concurrrenz, doch der Strom der Zeit lässt sich eben nicht aufhalten, auch andere Artikel werden dieses Weges sich zum Absatz bedienen, so lange dabei die Rechnung gefunden wird.

Die Grossisten sind mit der Fertigstellung ihrer Collectionen beschäftigt; versuchen doch schon einzelne mit Ende des Monats Aufträge durch ihre Reisenden aufnehmen zu lassen; ob es richtig oder besser wäre, bis nach dem Weihnachtsfest zu warten, lassen wir dahingestellt. — Die Stickereifabrikation am hiesigen Platz, durch die Mode begünstigt, ist ziemlich beschäftigt, ebenso die der Jupons, Blousen, Hemden und Schürzen. Die Fabrik englischer Spitzen (Plagwitz), die in den ersten Jahren ihres Bestehens scharf zu kämpfen hatte, der englischen Concurrrenz auch die Spitze bieten zu können, hat — trotz grosser Abschreibungen — 16 Proc. Dividende gegeben, ist vollauf für Monate hinaus beschäftigt und sieht einer guten Zukunft entgegen.

### Zur Lage der Stoffhandschuh-Industrie.

(Von unserem Chemnitzer Correspondenten.)

Obwohl in der letzten Zeit die Export-Ordres besser eingehen, als vor Wochen, so ist doch die allgemeine Geschäftslage noch als sehr flau zu bezeichnen, denn es wird kaum einige Fabrikanten geben, welche bis Ende dieses Jahres voll beschäftigt sind, während früher um die Jetztzeit die Fabriken fast ohne Ausnahme bis mindestens Februar engagirt waren. — Von Amerika und England sind auffallend viel beschwerte Waaren in Reinside bestellt worden, während leichte ganzseidene Qualitäten und bessere plattirte Handschuhe mehr und mehr verschwinden. Um den letzteren Artikel ist es wirklich schade; waren die Preise auch verhältnissmässig hohe, so war doch auch dafür die Waare in jeder Beziehung solid, was man von den beschwerten Qualitäten, mögen sie auch von den besten Fabrikanten hergestellt sein, nicht sagen kann, da die Waare zumal bei starker Beschwerung an Haltbarkeit und Elasticität verliert, ja mitunter oft wirklich morsch wird. In Atlas, lederähnlichen Waaren, sowie plattirten und Ganzseide, soweit es nicht gerade die erwähnten beschwerten Sachen sind, stehen die ertheilten Aufträge quantitativ gegen früher wesentlich ab, und Posten von einigen Hundert Dutzend per Sorte ge-

hören in diesem Jahre zur Seltenheit — Neuheiten werden wenig bestellt, nur England hat wieder etwas Sinn für Fancies und gab schöne Ordres für Fancy points, sowohl in Atlaswaare, wie in Taffetas, nahm überhaupt wenigstens Etwas auf, während Amerika nur Aufträge zur Lageraufsortirung gab. — Im deutschen Geschäft brachte die kalte Witterung kleine Nachordres, in der Hauptsache ist aber in Winter-Artikeln ziemliche Ruhe, soweit es Waaren anbelangt, dagegen ist man überall recht eifrig mit Zusammenstellung der neuen Wintercollectionen beschäftigt. Verschiedene grössere Häuser sollen bereits ihre neuen Sortimente für Amerika auf den Weg gebracht haben, ein allerdings sehr früher Termin, da jetzt jede Woche noch Neuheiten erscheinen. Auf dieselben zurückzukommen, behalte ich mir für meinen nächsten Bericht vor.

### \* Bericht über Lumpen zur Kunstwollfabrikation.

(Von unseren Correspondenten F. W. Reuss & Co. in Dewsbury.)

Dewsbury, 16. November.

Unser Markt bleibt nach wie vor in einer miserablen Lage. Der Kohlenstreik dauert fort und Fabrikanten zahlen unsinnige Preise für elende Waare. Alle Industrien leiden, und die Folge davon ist, dass die Arbeiterwelt kaum genug hat, sich das tägliche Brod zu verschaffen, an neue Kleidungsstücke kann nicht gedacht werden. Ueber Zollplackereien sind wir nun hinaus; grosse Säcke (austral. Wollballen), wenn sie mit zwei Drähten umspannt sind und „Germany“ darauf steht, gehen meist ungehindert ein. In Hull, Westhartiepool und Middlesborough will man nur Pressballen haben. Alttuch ist absolut unverkäuflich, man bekommt kein Gebot. Für belgisches Dunkelgrau offerirt man 6 Mark per Ctr. — Ein bedeutendes deutsches Haus offerirt privatim deutschen Buckskin zu 8 sh. 6 d. — Blautuch ist stark zurückgegangen; Feinhellgrau vernachlässigt, ob geschnitten oder ungeschnitten. Braun, Grün, Schwarz ganz ohne Frage. — Neutuch sieht man nur an, wenn es erste Stadtwaare ist. Bunte Strümpfe in allen Farben ganz vernachlässigt; selbst zu 24 konnten wir gestern nicht verkaufen, was früher 27—28 holte. Sortirte Waare ist auch nicht so gesucht. Blaugrau ist stark gefallen. Weiss-Planell vernachlässigt; ebenso sind weisse Teppiche 10—15 Proc. gefallen. — Moirées, bunt oder schwarz, gehen coulant ab. — Hell-Orleans, wenn sehr schön, holt 1—2 sh. weniger. Zanella absolut unverkäuflich. Thibets und Lamas sehr billig. Speculation existirt nicht mehr. An den Bahnen liegen Tausende von Tons, natürlich hauptsächlich Tuch. Das sind trübe Aussichten; man sollte glauben, dass es sich gar nicht mehr rentirt. Tuchlumpen zu sammeln, mit der Masse Ausschuss, den es giebt und der nur Düngerpreis werth ist.

### Vom New-Yorker Importgeschäft.

New-York, 4. November.

Der Widerruf des Sherman-Gesetzes ist nun zwar zur Wirklichkeit geworden, doch haben sich die guten Wirkungen dieses wichtigen Ereignisses bis jetzt noch nicht gezeigt. Allerdings ist insofern eine Besserung zu constatiren, als Preise durchweg eine festere Haltung angenommen haben und auch die anwesenden Einkäufer grösseres Interesse für Waare auf spätere Lieferung an den Tag legten. Das In-esso ist im Allgemeinen gut. (N.-Y. H.-Z.)

### Wolle, Garne und Waaren.

(Nachdruck der mit \* bezeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

#### \* Aus Antwerpen

meldet uns unser Correspondent Herr H. Tieman unterm 18. November Folgendes:

#### Wolle.

Seit dem 9. November, dem Schlusse der Auction, war die Nachfrage nach Wollen mittlerer bis guter Qualität noch ziemlich lebhaft und wurden volle Schlusspreise genannter Versteigerung dafür bezahlt. Die nächste Kämmelingsauction ist auf den 13. December festgesetzt worden; die Quantitäten werden am 5. December bestimmt und erscheint der Catalog am 8. December.

### Marktbewegung des Antwerpener Platzes.

	Ballen Schweisswolle:				
	Brunno-Arte	Monteblanc	Aurifer	Cap	Verschieden
Ankünfte vom 1. October bis 18. November 1895 . . . . .	1113	1196	1100	404	155
Durchfuhr vom 1. October bis 18. November 1895 . . . . .	891	52	1482	404	48
Verkäufe der Woche . . . . .	95	288	—	—	—
Platzvorrath am 18. November	1857	3298	761	—	198

### \* Zum Geschäftsgang in Roubaix und Tourcoing.

Durch Vermittelung unseres Antwerpener Correspondenten, Herrn H. Tieman, erhalten wir aus Roubaix-Tourcoing folgenden Situationsbericht (datirt 17. November):

Der Verkauf von Geweben vollzieht sich fortgesetzt regelmässig und wurden diese Woche verschiedene Genres „Bouclés“ für Damenconfection gehandelt. Ordres sind auch herausgelegt für die Sommersaison in gewöhnlichen Stoffen, welche augenblicklich in Roubaix zu besonders günstigen Preisen hergestellt werden. Das Wollgeschäft liegt weniger günstig; Kammzugpreise fallen unaufhörlich und würde man für grosse Quantitäten auf Concessionen auf die nominellen Preise rechnen können. Das Effectiv-Geschäft ist noch gedrückter als Termin-Course.

### \* Strickgarn-Bericht aus Bradford.

(Von unseren Correspondenten Herren F. Tremel & Co.)

Bradford, 17. November.

In den letzten Wochen sind Geschäfte, was neue Ordres anlangt, nur ruhig gewesen, viele unserer Spinner sind aber von früheren Verkäufen her hinreichend beschäftigt. Dieser Umstand, vereinigt mit der That-sache, dass Wolle sich nach wie vor festhält, ist ohne Zweifel der Grund, dass Garnpreise fest und gegen vorigen Monat durchweg unverändert sind. Es scheint, dass einige Händler hier es nicht lassen können, auch in hoffnungsvollen Zeiten à la baisse zu speculiren, und solche, die augenscheinlich im vorigen Monat unter Spinners Preisen verkauft haben, versuchen jetzt vergeblich, sich zu decken. So hörten wir, dass verschiedene Spinnern von einem Markttag zum anderen grössere Posten zu  $\frac{1}{4}$  Penny unter ihrem Preis angeboten werden, welche diese aber schlank refusiren, jedenfalls der beste Beweis, wie fest unser Markt ist. Für den Rest des Jahres sind wohl kaum viele neuen Ordres zu erwarten, da dies in der Regel eine stille Zeit ist. Nichtsdestoweniger dürften sich Preise unserer Ansicht nach festhalten, indem unsere Spinner wohl im Stande sind, den weiteren Verlauf der Dinge einige Wochen ruhig abzuwarten.

### \* Aus Verviers.

(Durch Vermittelung des Herrn H. Tieman in Antwerpen.)

Verviers, 18. November.

Das Wollgeschäft ist in den letzten 14 Tagen wieder einmal recht still gewesen, und die Umsätze haben sich in sehr engen Grenzen gehalten. Die Antwerpener Auction allein hat den Stoff zu einigen Abschüssen geliefert, welche aber hauptsächlich den wirklich niedrigen Preisen zu verdanken waren. Die so vielfach erwartete Besserung der Lage, und ein normales Herbstgeschäft sind aber bis heute leider noch nicht eingetroffen. Die Streichgarnspinnerei ganz besonders klagt sehr über unzulängliche und unlohnende Beschäftigung, während die Kammgarnspinnerei ziemlich gut beschäftigt sein sollen. — Die Fabrikanten haben im Grossen und Ganzen lohnende Arbeit. Das Geschäft bleibt aber unlustig; es fehlt an Unternehmungsgestalt trotz der wirklich niedrigen Preise des Rohmaterials. Wollen sowohl als Kammzug und Kämmelings gegenüber bleibt man nach wie vor zurückhaltend und lebt aus der Hand in den Mund.

\*Bradford, 17. November. (Bericht von Delius & Co.) Der Umsatz in Wolle und Garnen war wieder geringer als vorige Woche; rohe Mohairwolle erfuhr auf der vorgestrigen Auction einen starken Abschlag; die gewöhnlichen Westgarne haben nur eine Fraction nachgegeben. Alpaca im Werth unverändert. — Im Waarenfach geht es sehr ruhig, so dass die Fabri-